

Individuelle (Lehrkräfte-)Professionalisierung mit digitalen Lernumgebungen

Lars Henrich, Zentrum für Lehrerbildung, TU Kaiserslautern

Forschungsfrage und Problemstellung

Ausgangslage des Forschungsprojekts ist die Entwicklung, Umsetzung und wissenschaftliche Begleitung der TU-Lehrerbildungs-Plattform (TU.L.P.). Der Einsatz der genannten Plattform in der Lehrkräftebildung, respektive der Einsatz jeglicher Medien in einem Lernsetting, bedingt die Frage nach der geeigneten und begründeten didaktischen Einbindung. Hier, wie das neue Medium, zu einer individuellen Professionalisierung von angehenden Lehrkräften gestaltet und eingesetzt werden kann. Daran anschließend zielt das Vorhaben auf die Beantwortung der Forschungsfrage, wie digitale Lernräume, mit denen die individuellen Professionalisierungsprozesse von Lehrkräften gelingend unterstützt werden können, didaktisch zu gestalten sind. Aus der vorliegenden Forschungsfrage ergibt sich, neben der Identifikation eines didaktischen Modells, auch die Aufgabe der Präsumtion bzw. Setzung von polymorphen professionstheoretischen Konzepten. Es stellen sich etwa die Fragen, was unter individueller Professionalisierung und Professionalität (von Lehrkräften) zu verstehen ist. Hier wird aus den verschiedenen Paradigmen der Professionsforschung eine zeitgemäße und adäquate Determinierung vorgenommen. Unter individuellen Professionalisierungsprozessen von Lehrkräften wird eine personale Entwicklung verstanden, die sich auf die Aufgaben und Herausforderungen in der Berufspraxis bezieht (vgl. Nittel 2011, S.44ff). Also ein berufsbezogener Lernprozess, wie er in neueren berufsbiographischen oder kompetenztheoretischen Veröffentlichungen zu finden ist. Unter Professionalität bei der Berufsgruppe der Lehrkräfte werden, requirierend auf Arnold und Gómez Tutor (vgl. 2007, S.165), zunächst die Faktoren Wissen,

Können und Reflektieren als Dispositionen identifiziert. Diese werden durch die notwendige Haltung/Einstellung ergänzt, die eine professionelle Lehrkraft auszeichnet. Alles in allem sollten die Charakteristika der digitalen Lernumgebung alle genannten Faktoren unterstützen können.

Forschungsdesign und Methoden

Die Bereitstellung einer didaktisch aufbereiteten Bildungsplattform in der Lehrkräftebildung ist ein noch ungenügend beschriebenes Forschungsfeld. Aus diesem Grund wird mit einem Forschungsdesign und Verfahren gearbeitet, das in der Lage ist, aus verschiedenen Perspektiven möglichst viele Informationen zu explorieren. Hierzu wurde ein explorierend-sequenzielles Mixed-Methods-Design ausgewählt, das aus zwei Teilstudien besteht. Der erste Teil der Studie ist eine Erhebung von Daten mittels ‚Problemzentrierter Interviews‘ (PZI), nach Witzel (2000). Die Auswertung der qualitativen Daten wird mit Hilfe der inhaltlich-strukturierenden ‚Qualitativen Inhaltsanalyse‘ durchgeführt. Die Ergebnisse aus dem ersten Teil der Studie, werden dazu genutzt, den zweiten Teil der Studie, einen (teil-)standardisierten Fragebogen (Paper-Pencil u. Online), vorzubereiten. Ausgewertet wird dieser mit Hilfe explorativer Datenanalyse und deskriptionsstatistischer Verfahren, wie Histogramme und Mosaikplots. Die damit gewonnenen Ergebnisse werden zur Interpretation der Häufigkeiten und Ausprägungen genutzt und ermöglichen eine Validierung und Verallgemeinerung der qualitativ gewonnenen Daten. Methodologisch lässt sich hierbei von einer methodenexternen Methoden-Triangulation sprechen, da qualitative und quantitative Methoden genutzt werden, um das gleiche Phänomen zu beschreiben (vgl. Kuckartz 2014, S.46).

Literatur

- Arnold, R., Gómez Tutor, C. (2007). Grundlinien einer Ermöglichungsdidaktik. Bildung ermöglichen, Vielfalt gestalten. Augsburg: Ziel.
- Kuckartz, U. (2014). Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer.
- Nittel, D. (2011). Von der Profession zur sozialen Welt pädagogisch Tätiger? Vorarbeiten zu einer komparativ angelegten Empirie pädagogischer Arbeit. In Werner Helsper & Rudolf Tippelt (Hrsg.) Pädagogische Professionalität. Zeitschrift für Pädagogik, 57 (S.40–59), Weinheim: Beltz.
- Witzel, A. (2000). Das Problemzentrierte Interview. In Forum Qualitative Sozialforschung Volume 1, No. 1, Art. 22 – Januar 2000